

Thema im ZDF:

Zu wenig Spenderorgane
in Deutschland

Künstliche Leber: ab 1993 möglich

■ 100 000 Leberkranke in Deutschland: 20 000 sterben pro Jahr, nur 330 konnten 1990 durch Transplantationen gerettet werden. Es fehlt vor allem an Spenderorganen – Thema des „Gesundheitsmagazins Praxis“ im ZDF. Neue Hoffnung: Zellforscher Professor Will W. Minuth baut weltweit als erster eine künstliche Leber – aus Zellkulturen im Reagenzglas. 1993 will er sie vorstellen. Und so entsteht sie: Leberzellen von jungen Rindern (nur geringe Abstoßungsreaktionen des menschlichen Körpers) werden im Labor auf münzgroßen Kunststoff-Chips gezüchtet. Diese Bausteine werden aneinandergesetzt, wachsen dann zu einem künstlichen Organ zusammen. Versorgt werden die Zellen durch eine Nährstofflösung, die sich – ähnlich wie Blut – ständig erneuert. So will Minuth die Kunst-Leber nutzen:

● Transplantation als Ersatz für unheilbar kranke Lebern.

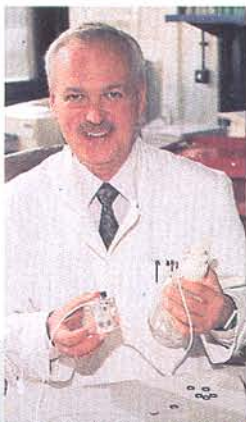
● Das Kunstorgan soll bei Leberversagen vorübergehend das Leben des Patienten retten – bis die eigene Leber – z. B. nach akuten Vergiftungen – sich regeneriert hat. Noch gilt: Setzt die Leber aus, stirbt der Mensch. Es gibt bislang keine Überbrückungsmöglichkeiten wie bei Herz (Herz-Lungenmaschine) und Niere (Dialyse).

● An dem künstlichen Organ können neue Leber-Medikamente ohne Tierversuche erprobt werden. s. j.

Medizin-Sendung



5. Februar, 20.40, ZDF
Gesundheitsmagazin Praxis
Spender gesucht ...



Professor Will W. Minuth aus Regensburg: Innerhalb eines Tages läßt sich seine Kunst-Leber aus „Zellchips“ zusammensetzen

Bitte blättern Sie um